

Die „**Weißeritz-Zeitung**“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 14 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelad. im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „**Illustrierten Unterhaltungsblatt**“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jechne. — Druck und Verlag von Carl Jechne in Dippoldiswalde.

Nr. 41.

Sonnabend, den 10. April 1909.

75. Jahrgang.

Ausstellung.

Zur Förderung heimatlicher Kunst und Bauweise werden von Sonntag, den 11. bis mit Sonnabend, den 17. April ds. Jrs., in

hiesigen Rathsaussaal

Musterentwürfe (Zeichnungen und Modelle) für ländliche Kleinwohnungen, Schulen und Turnhallen, Industriebauten, Sommerfrischenhäuser und Gärthöfe, Beamten- und Arbeiterhäuser, landwirtschaftliche Mustergehöfte usw. ausgestellt.

Die Ausstellung ist am 11. und 12. April von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und an den Wochentagen von 2 bis 5 Uhr nachmittags für jedermann unentgeltlich geöffnet. Auch außerhalb dieser Stunden wird der Besuch auf Wunsch gestattet sein.

In der Zeit von 11 bis 12 bez. 3 bis 4 Uhr wird ein Sachverständiger in der Ausstellung anwesend sein, um auf Fragen der Besucher Auskunft zu erteilen; auch wird derselbe oder ein Beamter der Amtshauptmannschaft die für Neu- und Verände-

rungsbauten im hiesigen Bezirk vom „**Sächsischen Heimatschutz**“ bis jetzt ausgearbeiteten Verbesserungsentwürfe auf Wunsch vorlegen.

Der für Sonnabend, den 17. April in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Baurat Bähr aus Dresden mit Lichtbildern über heimatische Bauweise findet nachmittags 4 Uhr im Rathsaussaal statt. Um zahlreichen Besuch des Vortrags, der unentgeltlich geboten wird, wird gebeten.

670 C. Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. April 1909.

Holzversteigerung Altenberger Staatsforstrevier.

Hotel „Altes Amtshaus“ in Altenberg. 20. April 1909, vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: 503 h. u. 40128 w. Altdör, 11630 w. Pfähle, 680 w. Derbstangen i. g. L., 4320 w. Reistangen. 21. April 1909, vorm. 9 Uhr: $1\frac{1}{2}$ rm w. Rujscheite, 17 rm h. Rujsknäpel, 126 rm w. Brenncheite, 390 rm h. u. w. Brennkäpel, 99 rm h. u. w. Jaden, 650 rm h. u. w. Äste, 160 rm w. Brennreißig. **Rahlschläge:** Abt. 69, 93. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 7, 9, 10, 21, 29, 32, 46—48, 59, 60, 63, 69—72, 74, 79—86, 88—91, 96, 102, 103, 106, 107.

Königl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung. Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Ostern.

Die Gloden läuten Ostern ein und jubelnd hallen ihre Klänge durch die Lande. Nach der ernsten Stimmung des Charfreitags, dem Tage der Klage, bringt uns das Osterfest die frohe Botschaft der Auferstehung, die alle, alt und jung, so gemeinsam berührt, hoch und niedrig, arm und reich. Es ist der herrliche Wechsel, der sich in der Natur vollbringt. Mögen Augen und Ohren uns auch schon vorher belehrt haben, daß draußen neues Leben gewaltig emporsteigt, daß der alte greise Winter im Ringen mit dem jungen Frühling unterlegen ist — das Osterfest bringt uns erst die eigentliche Siegesbotschaft: und dieser Sieg heißt Festesfriede. Mag Not und Elend in aller Welt sichtbar und unsichtbar sich noch so breit machen, der Strahl der Oster Sonne dringt auch in das kleinste Gemach und trodnet die Tränen, sie dringt in die Brust des Schmerzgefüllten und läßt überall ein wärmeres Empfinden aufkommen: „Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder“, die Worte, in denen Goethe die Wirkung der Ostergloden auf Faust zum Ausdruck bringt, gelten für viele Menschen. Mag Not und Elend auch laut genug an die Türen klopfen, die Osterbotschaft erfüllt uns mit neuer Lebenskraft, der sonnige Frühling läßt uns heiterer in die Welt blicken, neue Hoffnung wird in uns erweckt, und das Hoffen gibt uns neue Stärke. Und wandelt der Mensch am Ostermorgen hinaus in die freie Gottesnatur: wie hebt sich da seine Brust, mag auch noch so schwere Sorge sie niederdrücken. Das junge, sprossende, helle Grün, das überall sein Auge erblickt, verkündet ihm das große Naturgesetz von dem ewigen Wechsel alles Irdischen. Der frohe blumengeschmückte Venz hat mit seinem Zauberstabe die schlummernde Erde zu neuem Leben erweckt. „Vom Eisen befreit sind Strom und Bäche“, schmetternder Vogelruf erklingt, die Wasser rauschen zu Tal, der Fels erglänzt, aus dem Nadelgehölz duftet es kräftig und stark, ein Jubelgesang erfüllt die Morgenluft. Das ist Ostern! . . . Und wie in der Natur, so folgen sich auch auf dem Schicksalswege des Menschen Winter und Frühling. Wo heute noch die kalte eiserne Decke bitterer Sorge und schwerer Trübsal das Herz umfangen hält, kann morgen ein Frühlingshauch die Fesseln sprengen. Darum rufen die Ostergloden dem Menschen zu: „Verzage nicht, sondern vertraue und hoffe.“

Die Weltlage zur Osterzeit.

Lange genug war der politische Horizont Europas durch die Balkanwirren schwer umdüstert, aber gerade noch in den letzten Wochen vor dem Osterfeste hat er sich wenigstens soweit wieder aufgehellt, daß die Gefahr eines in seinen Folgen unberechenbaren Kriegsbrandes bis auf weiteres als wieder beschworen gelten kann. Vor allem hat die formelle Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina seitens aller Signatarmächte des Berliner Vertrages der ganzen Situation eine entschieden friedliche Wendung gegeben, und die erfolgte Genehmigung des Protokolls über die österreichisch-türkische Verständigung durch das türkische Parlament vermag diese friedliche Wendung nur noch zu verstärken. Da ferner mit Sicherheit gewisse Zugeständnisse Oesterreich-Ungarns an Serbien und Montenegro zur Beruhigung dieser Balkanstaaten zu erwarten stehen, und da weiter auch ein befriedigender Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen zu erhoffen steht, so kann mit einem vorläufigen Abschluß der ganzen schwierigen Phase, die für Europa durch die ver-

weidete jüngste Balkankrise hervorgerufen worden war, gerechnet werden. Allerdings gibt sich hier und da noch immer ein gewisses Mißtrauen hinsichtlich der eingetretenen friedlichen Wendung kund. Namentlich heißt es von Rußland, daß diese Macht in Belgrad geheime Versicherungen abgegeben habe, wonach Serbien auf die tatkräftige Hilfe des großen russischen Bruders rechnen könne, wenn es zu einem günstigeren Zeitpunkt seine vorläufig gescheiterten Vergrößerungspläne wieder aufnehmen werde. Auch weiß das „Echo de Paris“ aus Petersburg zu melden, daß die russische Politik nächstens eine neue Richtung einschlagen werde, die großes Aufsehen hervorrufen dürfte. Angesichts der heutigen militärischen Ohnmacht Rußlands und des ungünstigen Standes seiner Finanzen ist indessen kaum anzunehmen, daß die russische Politik wirklich bedenklüche Uebertragungen planen sollte, obgleich friedensgefährliche Wühlereien von russischer Seite nicht ausgeschlossen sind. Jedenfalls kann man wohl erwarten, daß die europäische Diplomatie auch fernerhin eifrig bemüht sei, etwaige Anschläge gegen den Völkfrieden Europas zu vereiteln, in welcher Richtung vielleicht schon die für nächste Zeit signalisierten Monarchen- und Diplomatenzusammenkünfte ihre Wirkung äußern werden. Speziell wäre da die vielfach erwartete Begegnung Kaiser Wilhelm mit König Viktor Emanuel gelegentlich der unmittelbar bevorstehenden Mittelmeerreise des ersteren nur mit größter Genugtuung zu begrüßen. Das Ereignis würde erneut aller Welt die Zugehörigkeit Italiens zum Bunde der zwei mitteleuropäischen Kaiserreiche kundgeben. Das nämliche würde natürlich auch von einer Zusammenkunft des Reichskanzlers Fürsten Bülow mit dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni anlässlich des gegenwärtigen österlichen Erholungs-aufenthaltes des Kanzlers in Oberitalien zu gelten haben. So präsentiert sich denn die Weltlage zur Osterzeit im großen und ganzen in entschieden friedlicherer Beleuchtung, als dies noch vor kurzem der Fall war, und es kann wohl der Zuversicht Ausdruck verliehen werden, daß an diesem erfreulichen Stande der Dinge bis auf weiteres keine Änderungen eintreten werden, wenngleich über-raschende Zwischenfälle ja immerhin nicht gänzlich ausgeschlossen sind. Was es zurzeit sonst noch an einigermaßen kritischen Dingen in der hohen Politik gibt, ist nur sekundärer Natur und nicht geeignet, besondere Besorgnisse für die nächste Zukunft hervorzurufen. Hierzu gehören etwa die fortwährenden revolutionären Wirren in Persien und der latente Konflikt zwischen der nordamerikanischen Union und Japan, wie er sich erst jüngst wieder in dem Beschlusse des kalifornischen Parlamentes betreffs des getrennten Unterrichts der Kinder der Weißen und der eingewanderten Japaner in den Volksschulen Kaliforniens zu erkennen gegeben hat, doch werden weder die persischen Unruhen noch der amerikanisch-japanische Gegensatz zurzeit die Weltlage sonderlich ungünstig beeinflussen.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Für die bevorstehenden Feiertage sind glücklicherweise weiße Ostern kaum zu erwarten, doch sind die Witterungsaussichten in Hinblick auf den niedrigen Barometerstand leider nicht die besten und auch der bedeckte regendrohende Himmel kündigt nichts Gutes. — Trozdem empfehlen wir aber Allen, die verschiedenen Vergnügungsinserate unserer heutigen Nummer einem eingehenden Studium zu unterwerfen. Jeder wird schon etwas für sich Geeignetes finden. — Allen ohne Ausnahme aber wünschen wir zu den Feiertagen viel Vergnügen.

— Der König-Johann-Turm, welcher seither vom Besitzer des Steinbruch-Restaurants gepachtet war, wurde am 3. d. M. von dem Turmbaumeister bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

— Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen, zu welchen alle Offiziere — diese erhalten besondere Gestellungsbefehle —, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve einschl. der Dispositionsurlaubler, der Landwehr 1. Aufgebots, zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene und Ersatzreserveisten zu erscheinen haben, finden im Bezirk des Meldeamtes Dippoldiswalde in folgender Zeit statt: Montag, den 19. April, 8¹⁵ und 10¹⁵ vorm. in Schmiedeberg, Gasthof; Dienstag, den 20. April, 9³⁰ vorm. in Altenberg, Hotel „zur Post“, und 2⁰ nachm. in Lauenstein, „Schützenhaus“; Mittwoch, den 21. April, 8⁰ und 10⁰ vorm. in Glashütte, Gasthof, „Stadt Dresden“; Donnerstag, den 22. April, 8³⁰ und 10³⁰ vorm. in Kreischa, „Erberich“; Freitag, den 23. April, 8⁰ vorm. in Fretschendorf, Glasers Gasthof, und 12¹⁵ nachm. in Frauenstein, Gasthof „zum Stern“; Sonnabend, den 24. April, 12⁰ mittags in Rechenberg, „Erberich“; Montag, den 26. und Dienstag, den 27. April, 9⁰ und 11⁰ vorm. in Dippoldiswalde, „Reichstrone“. Die Mannschaften werden auf die bei den Stadt- und Ortsbehörden, sowie an Plätzen im Orte aushängenden, öffentlichen Bekanntmachungen, welche die Zeit und Ort der Kontrollversammlungen genau enthalten, ganz besonders aufmerksam gemacht. Diese Bekanntmachungen gelten als Befehle. Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben. Die Militärpapiere und Kriegsbeordnungen bez. Wagnotizen sind mitzubringen. Unentschuldigtes Fehlen bei den Kontrollversammlungen wird mit Arrest bestraft. Teilweise Fuhrmessungen finden statt.

— Konfirmanden kommt zum Turnen! Das geistige Rüstzeug für den Kampf ums Dasein gibt die Schule und die Lehre mit. Wo aber ist die Schule des Körpers, wo die Glieder gestählt und geschmeidig gemacht werden, wo der Leib abgehärtet wird? Wo entwickelt sich Taikraft und Entschlossenheit, Wagemut und Selbstzucht, Willenskraft und Lebenslust, jene Eigenschaften eines Mannes, die unentbehrliche und unbezwingliche Waffen bilden im Kampfe ums Dasein. Wo anders und besser als im fröhlichen, frischen Turnbetriebe, wie er in den Vereinen der Deutschen Turnerschaft besteht, kann der Körper kaum gepflegt werden! Unter erprobter Leitung werden hier die Muskeln gestärkt, die Kräfte gesteigert und die Eigenart veredelt. Nirgends als beim Turnen und beim Turnspiele findet sich ein besserer Ausgleich für die einseitige körperliche und geistige Berufsarbeit. Die Turn- und Spielplätze sind Erholungsstätten für unsere Jugend, wie für den gereiften Mann. Darum ihr Arbeitsgeber und Lehrmeister, wolt ihr gesunde Lehrlinge und einen kräftigen Nachwuchs in euren Werkstätten, und ihr Eltern, wolt ihr die Erziehung eurer Kinder zu einer vollkommenen gestalten, wolt ihr eure Söhne ausrüsten mit Kraft und Geschicklichkeit, mit allen Werkzeugen, die ihnen das Fortkommen erleichtern, wolt ihr sie schützen gegen etwaige Nachteile einseitiger Berufsarbeit, dann pfligt und veredelt ihren Körper. Schickt sie in die Vereine der Deutschen Turnerschaft, wo sie unter bewährter Leitung sich austummeln, die überschüssige Jugendkraft zweckmäßig betätigen können und vor den Irrungen des Wühlganges bewahrt bleiben.

Glashütte. Eine am Donnerstag in Pirna stattge-